

vorausgesetzter Wehmuth zu ersparen, welche ein mündliches Lebewohl über ihr Mutterherz gebracht haben dürfte — ein Lebewohl, welches der dankbare Nefle hier, im Innersten bewegt, schriftlich nachhole und beineben dringend um die Gestattung bitte, ihr unterweilen auch aus weiter Ferne von der unerlöschlichen Verehrung sagen zu dürfen, mit welcher er bis an die Gruft verharre &c.

Lüge und Heuchelei! rief Thurmann, den Brief siegelnd: Aber beide erlaubt sich ja selbst ein unfehlbarer Erzpriester, wenn der Zweck sie erheischt und entschuldigt, und hat wohl das Gewissen je ein strafendes Wort an mich verloren, wenn ich, im Widerspruche mit der innern Empfindung, mich als „treu ergebenster“ oder „unterthänig gehorsamster“ unterzeichnete?

Fräulein Hedwig sprach eben wieder bei Aurelien zu, als sie Hugo's Liebesbrief erhalten, durchlaufen und mit Thränen bedeckt hatte. Sie freute sich, seiner guten, getreuen, oft verkannten Seele Haus und Habe bereits förmlich vermacht und zugeschrieben zu haben und las jenen mit gerührter Stimme gedachter Jungfrau vor. Die weinte ebenfalls, doch nicht vor Freuden; sie klagte derselben vielmehr das bittere Leid, denn der wackere Canonikus hatte sich, von ihrem lieblosen Benehmen verletzt und gewarnt, am Tage wo sie ihm das Jawort geben wollte, so wenig als ferners hin blicken lassen und war nun, wie Hugo, aber in Gesellschaft des Herrn von Ulow auf Reisen gegangen.

Hatte endlich die ruhmwerthe Minna Bernau, in ihrer Treue und Anhänglichkeit bisher das schwermüthige Ernestinchen zu trösten gehabt, so fiel dagegen nun dieser glücklichen Braut das Loos, derselben Gleiches mit Gleichem vergelten zu müssen, denn ach! das theuere Haupt ihres Rhyno, der noch immer die Griechen frei machen half, war jüngst, von einem grimmigen Türken zerspalten, in des Todes Staub gesunken, der Hauptmann des Gefallenen, ein Deutscher und sein Freund, erstattete den traurigen Bericht; er legte zur Beglaubigung den verbrieften Todtenschein bei und starb, doch zärtlich wie Andromache, beweinte und betrauerte die bräutliche Witwe ihren Hektor. Sie vermochte es, Trotz dem Verlaufe mehrerer Monate nicht, bei Ernestinens angenehmen Hochzeitfeste zu erscheinen.

Jahr und Tage waren vorüber, als Thurmann, frohlich in Hoffnung, voll Sehnsucht nach seinen Haus-

göttern wiederkehrte, und Trotz der langen Entfernung nur Weniges verändert fand. Frau von Radmus war eben zur glücklichen Mutter, ihr Männchen bereits um eins so regelrecht geworden und Ernestine Mildinska waltete jetzt als ein Muster junger Doctorinnen im Heilauer Bade. Die Gemeinde der Bösen, welcher Hugo, seltsam genug, das Gute dankte, verbüßte ihre Schuld in den Zuchthäusern, den alten Bärleder aber hatte der Tod weggerafft und seine Insanzen schützte das Waisenhaus vor dem Einflusse der entsetzten Mutter.

Hugo ging zuvörderst die treue Großtante zu begrüßen; er fand sie in ihrem nun entgeisterten Hause wieder, einsam und sterbefertig, doch zärtlicher als je und gelobte sich, den Abend ihrer Tage nach Kräften zu erhellen. Er klopfte dann mit schwellender Brust bei Härmlers an, welche ebenfalls noch unter jenem Dache walteten und denen Minna jetzt die entfernte Tochter ersetzte. Die aber hatten sich vor wenigen Tagen aufgemacht, das Pärchen in Heilau zu überraschen; nur Minna war daheim. Sie that die Thür auf, sie erblickte die nicht geahnete, blühende Lichtgestalt des besten Freundes und erblaßte — doch nicht vor Schreck! — Hugo trat ein; er wußte um ihren Verlust — er wollte sprechen — er vermochte es nicht; seine Thränen begrüßten statt der Worte die unvergessene, gefeierte Jungfrau. — Willst Du mein Weib seyn? fragte er endlich, die Hand der Weinenden erfassend und führte sie bald darauf, geliebt und liebend zum Altare.

Wohl Ihr und Ihm! — Wie Herr Fisterblut in Ernestinens rührender Geschichte, ist Hugo Thurmann jetzt in gesegneten Umständen. Er begabt, noch immer ein Nothhelfer, die Bettler, welche höchstens einen Hund, doch keine Lorte haben und beglückt die armseligen Bauernfamilien seines Gutes. Er bittet oft genug hübsche Leute zu Tische, hat auch bereits drei bis vier kleine Kinder und Phantasie genug, um ihnen manche lange und schöne Historie zu erzählen.

Gustav Schilling.

### Weinhandel in der Krimm.

Schon jetzt ist der Weinhandel von der Krimm nach England und Hamburg sehr bedeutend und wird es künftig noch mehr werden, da die starken Weine der Krimm die Stelle des Portweins und anderer ähnlichen spanischen Weine leicht ersetzen können. Beson-